

Cod. 623

Cod. 623

Pompeius Trogus/Justinus Junianus, Historia

Pergament · A–D+212+W–Z Seiten · 30×21,5/22 · [St. Gallen ?] 9. Jh.

Bleistiftpaginierung I. v. A. Vermutlich Schafspergament, Zubereitung von guter Qualität. Quaternionen, ausser III131–142 (Textende) und II[–1]207–212, nach p. 210 1 Blatt herausgeschnitten. Zeitgenössische Lagenummerierung [I]–XIII, p. 3–206, nicht immer vorhanden oder lesbar.

Einspaltig 22/23×16,5/17,5, 30 Z., Blindlinierung, Zirkellöcher. Sorgfältige, qualifizierte Carolina des 9. Jhs. von einer Hand, angesichts des Schreiber-Seufzers (s. u.), wohl des deutschen Sprachraums; st.gallische Herstellung ist wahrscheinlich, aber nicht fraglos. Hervorragendes Seitenbild, wenige schmucklose Init., Titel in Rustica. Gelegentliche zeitgenössische Korrekturen am Rand (zu diesen siehe RÜHL, s. u.); p. 4–41 zahlreiche Marginalien (Stichwörter zum Inhalt) von Hand des 15./16. Jhs. Feuchtigkeitsschäden, vgl. besonders p. 96–152. Der berühmte Kummer-Vers des Schreibers findet sich nach Textschluss p. 209 (Zitat und Lit. s. u.) in elongierter, verschnörkelter Capitalis nach Art der Urkunden-Initien; dieser Vermerk ist paläographisch nie einlässlich untersucht worden; zum darüberstehenden Vermerk einer Hand des 13. Jhs. s. u. Inhalt, von dieser Hand auch der kurze neuimierte Text p. 1. Federproben und Textfragmente, Zeichnungen, Kritzeleien und »Albernheiten« von Klosterschülern (RÜHL) von mindestens 7 Händen des 9.–13. Jhs. p. 1, 2, 210 und 211 (zum Inhalt s. u.).

Einband 18. Jh., Pergament auf Karton, 2 grünseidene Schliessbänder. Conspectus Pius Kolb p. 3.

In StiBSG wohl seit oder bald nach Entstehung, vgl. die Federproben *venerabilis gallus* p. 2, und *Beatus gallus cum orandi*, p. 210, *h. b. dei gratia. abbas monasterii sancti Galli*, p. 211. WEIDMANN (1841), p. 396, gefolgt von SCHERRER (1875), p. 203 und BRUCKNER (1938), p. 114 (beide zit.), welcher noch auf den Kat. von 1461 verweist, identifizieren mit dem Kat. des 9. Jhs.: möglich. Ein Leih- oder Besitzeintrag p. 210: *frater Sig[ismundus ?] habuit hunc librum* 63, Hand des 15. Jhs. Stempel D. B. p. 142, 210. Alte Signatur S. n. 111.

BRUCKNER, *Scriptoria III* (1938), p. 114 f. und *Reg. XIV* (1978), p. 161; EMILE CHATELAIN, *Paléographie des classiques latins II*, Paris 1894–1900, p. 25, pl. CLXXXIV no. 2; RÜHL, *Textquellen* (1872, s. u.), p. 12; BISCHOFF, *Handschriftenarchiv* (1997), p. 187.

(1) [Initia hymnorum, cum neumis], Hand des 13. Jhs., derjenigen der Federproben p. 2 und 210 (s. o.): AH 50, p. 318 und 317; AH 40, p. 92/93; Rep. Hymn. 1701. (2) leer, Federproben (s. o.). Es ist nicht die Hand des kalligraphischen Kanzlisten des 13. Jhs., obwohl dieser in zahlreichen Hss. viel Liturgisches zufügt.

3–209 Pompeius Trogus/[Justinus Junianus], Historia

(3) Praefatio, (4–142) Libri I–XXIII. Es folgt in unserer Hs. ein grosses Ex-

plicit des Buches XXXIII, offenbar gedacht als Ende eines ersten (jedoch nicht so bezeichneten) Teils. (143–209) Libri XXIV–XLIV.

Ed. OTTO SEEL, *M. Iun. Iustini Epitoma Historiarum Philippicarum Pompei Trogi*, Stuttgart 1972 [1934], ohne unsere Hs.; dieser fusst auf FRANZ RÜHL, *Die Textquellen des Justin*, Leipzig 1872, mit unserer Hs. p. 12 als G; zur Ueberlieferung cf. L. D. REYNOLDS, *Texts and Transmission. A survey of latin classics*, Oxford 1983, p. 197–199, dort unsere Hs. erwähnt und situiert; zu Justinus LexMA V (1991), col. 824 (F. BRUNHÖLZL), mit Lit.

Es folgt (209) Mitte wieder die Hand des 13. Jhs. (s. o. Hymnen) mit dem Vermerk: *Forma prouintie redigit. Achilles fuit filius pelej.* Folgen Federproben. In der Art derselben auch (210) ein Initium: *Plaudet canore [?] iubilo ergo sit eterno domino.* (209) unten der als »St. Galler Schreibervers« bekannte ahd. Vermerk: *CHUMO KISCREIB FILO CHUMOR KIPEIT* (»Mühsam geschrieben, noch mühsamer abgewartet«).

SONDEREGGER, *Althochdeutsch* (1970), p. 72; DUFT, *Schreiber* (1964), p. 35, 44; zum Sprachlichen ELIAS STEINMEYER, *Kleinere ahd. Sprachdenkmäler*, Berlin 1916/²1966, p. 402, mit Verweis auf die im Cod. 166 wieder erscheinenden Wörter *chumo* und *kipeit*; G. KÖBLER, *Sammlung kleiner ahd. Sprachdenkmäler*, Giessen 1986, p. 159f. Noch offen eine eingehende paläographisch/codicologische Mikrountersuchung; die Tinte gleicht in Helligkeit und Farbe auf genaueste jener der Marginalien des 13. Jhs.; ebenso ist der Stil der Majuskel-Schrift nicht in Betracht gezogen worden.

210 Nota de paramentis

Plene parature octo. Auro tectis albis, stolis. mappulis. cingulis ... [Die obige Hand des 13. Jhs. fügt bei:] *ampulle [?] due cristalline.*

Ed. bei BERNHARD BISCHOFF, *Mittelalterliche Schatzverzeichnisse*, München (1967), p. 86f.; vgl. auch DERS., *Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Hss.*, Lorsch 1989, p. 82, 136; das Paramentenverz. abgedruckt auch bei BRUCKNER, *Scriptoria III* (1938), p. 115. Die urkundennah schreibende Hand wird bei BRUCKNER dem 9./10., bei BISCHOFF dem 10./11. Jh. zugewiesen; die frühere Datierung Bruckners ist plausibel. Zur Hs. auch BRAUER, *Bücherei Reg.* p. 92f.; SCHERRER, *Verzeichniss* (1875), p. 203.

Cod. 624

Leben und Taten Alexanders · Historische und kosmographische Exzerpte · Kompilationen aus Aristoteles

Papier · 366 Seiten · 28,5 × 20 · Heinrich von Tengen (?), 15. Jh.

Zeitgenössische Tintenfoliierung oben Mitte 1–176, bzw. [178], nach fol. 69 und 87 je ein Blatt übersprungen; Tintenpaginierung I. v. A. Von den zwei Blättern p. 361–364 fehlt die o. H., die von I. v. A. mitpaginierten Blätter p. 361–364 sind bis auf die